

Lk 1,26-45.56-64

Ankündigung der Geburt Jesu und Geburt des Täufers

1 Theologische Gedanken

- 26) Der **sechste Monat** ist bezogen auf die Engelserscheinung des Zacharias (1,5ff). Jesus ist also rund ein halbes Jahr jünger als Johannes der Täufer.

Jesus wurde etwa 7 v. Chr. geboren. Demnach befinden wir uns im Jahre 8 oder 7 v. Chr.

- **Nazareth**, eine Stadt in Galiläa: Siehe auf einer Karte!

Stadt erscheint übertrieben. Es ist mit einer Einwohnerzahl von etwa 200 (-400) Personen zu rechnen!

- 27) **Jungfrau**: Entgegen Jes 7,14 (hebräisch) ist hier in Lk 1 nicht von einer jungen Frau, sondern von der Jungfräulichkeit Mariens die Rede (wie in griech. Übersetzung des AT)!

- **Vertraut**: Die jüdische Verlobung stellt ein rechtsverbindliches Eheversprechen dar (mehr als bei uns!).

Die eheliche Gemeinschaft wird erst nach der Heimholung der Braut durch den Bräutigam aufgenommen (Lutherbibel 84, Anhang).

Allerdings sprach man von der Verlobung an von Mann und Frau!

- **Josef** aus dem Hause Davids: David war ja Träger der Verheißungslinie, die in einen ewigen König münden sollte.

Die Juden erwarteten gerade zur Zeit der Herrschaft des Herodes (aus dem Geschlecht der Edomiter) einen Davidssohn, der Messias werden sollte (an Stelle des ungeliebten heidnischen Herodes).

Josef war „Tektoon“ – Bauhandwerker. Ein Bauhandwerker kann alles rund um den Bau eines Hauses.

Warum ist er, der aus Bethlehem stammt, im Norden des Landes anzutreffen? Vermutlich war er auf „Montage“. Unmittelbar bei Nazareth wird derzeit die Königstadt Sepphoris aus dem Boden gestampft. Dort werden Bauhandwerker en masse gebraucht. Josef verdient hier sein Geld um bald einen Hausstand gründen zu können.

- 28) Der **Engel** erscheint Maria nun nicht im Tempel oder einer Synagoge, sondern wohl in einem einfachen Haus, einer schlichten Wohnung! (Einraumhaus, einfachste Verhältnisse)

- **Begnadete**, der Herr ist mit dir: Es ist wohl die höchste Auszeichnung, die einem Menschen zuteil werden kann, wenn Gott selbst in diesem Mensch heranwachsen und zur Welt kommen will!

Das zukünftige Geschehen ist unter das Vorzeichen der (unverdienten) Gnade gestellt.

- 29) Maria kapiert zumindest sofort, dass hier etwas Außerordentliches im Gang ist. Es galt nicht gerade als gute Sitte, wenn ein Mann (Gabriel) einer Frau einen Gruß anbietet. Aber hier ist mehr!

Bei Zacharias fehlt der Gruß ganz.

- Jes 7,14 verheißt für ein neues Zeitalter folgendes Zeichen: „Siehe, eine junge Frau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie Immanuel (Gott mit uns) nennen.“

Maria soll ihren Sohn Jesus nennen: Gott ist Rettung!/Gott hilft!

- 34) **Ich weiß von keinem Mann** :: vertraut/verlobt (V. 27):

Maria weiß von keinem Geschlechtsverkehr! Es ist anzunehmen, dass Maria ein junges Mädchen von vielleicht gerade einmal 14 Jahren war!

Maria bringt ähnlich wie Zacharias ihr Unverständnis über diese Ankündigung zum Ausdruck. Sie fordert auch kein Zeichen. Sie will aber das „Wie?“ wissen.

- 35) Jesus ist **Gottes Sohn**. Er wurde von Gott selbst durch den Heiligen Geist (Gottes irdische Wirk-,„gestalt“) gezeugt.

Anders als z.B. Johannes ist Jesus nicht lediglich Mensch, der von Gottes Geist erfüllt wird, sondern vom Heiligen Geist gezeugt und damit ursprünglich und von seinem ganzen Wesen und Sein her auf Gottes Seite gehörig, Gott selbst.

Ist Johannes trotz seiner Erwählung als Mensch ein Sünder, ist Jesus von seinem ganzen Wesen her ohne Sünde bis zu dem Zeitpunkt, an dem er die Sünde der ganzen Welt auf sich nimmt!

- 35) Wenn in 2. Mos 40,35 davon die Rede ist, dass die Wolke die Stiftshütte überschattet, dann wird damit zum Ausdruck gebracht, dass Gott in der Stiftshütte war!

Genau dieses Bild wird hier aufgenommen.

Die Kraft des Höchsten überschattet Maria.

- 36) Damit Maria den Worten Gabriels ihr Vertrauen schenken kann, gibt er ihr ein **Zeichen**: Die alte unfruchtbare Elisabeth ist ebenfalls schwanger (diese aber von ihrem Mann!).

Bei Gott ist ja kein Ding unmöglich. Hat Gott Adam aus nichts geschaffen, sollte da eine Jungfrauengeburt unmöglich sein?

- Elisabeth und Maria stehen in einem **verwandtschaftlichen Verhältnis**. Johannes der Täufer und Jesus stehen damit ebenfalls in einem verwandtschaftlichen Verhältnis. In Maria kommt die priesterliche Linie mit der Davidslinie zusammen. Soziologisch stammt Jesus demnach aus der gehobenen Mittelschicht!
- 38) Maria gibt sich ganz hin als Werkzeug. Sie nimmt die Wahl an! Gott kann über sie verfügen! Sie selbst will Gott dienen. Sie lässt das Wort Gottes stehen.
In all dem können wir viel von Maria lernen!
Hier ist keine Angst vor einer „Vergewaltigung“!
Hier ist keine Angst vor dem Geschwätz der Leute.
Vor der Welt muss sie doch mit Bekanntwerden als ehrlose Jungfrau erscheinen!
Maria nimmt alles auf sich, lässt es mit sich geschehen.
Was muss in diesem Mädchen vorgegangen sein?
Was für ein rasches Vertrauen muss der Engel in ihr bewirkt haben!
Folgende Strafen konnten ihr mit dieser Schwangerschaft blühen:
Verbrennung (3. Mos 21,9), Steinigung (5. Mos 22,20f), Entlassung aus der Ehe unter Schimpf und Schande (5. Mos 24,1ff) oder die heimliche Entlassung durch Josef mit lediglich sozialen Härten (Mt 1,19).
- 39) Maria wird wohl gute 5 Tage für diese Reise unterwegs gewesen sein. Ging das junge Mädchen diesen weiten Weg alleine? (Üblich: Reisegruppen, denen man sich anschließt.)
Weniger als 9 Monate später wird sie denselben Weg mit Josef zusammen gehen, um in unmittelbarer Nähe in Bethlehem ihr eigenes Kind – das doch Gottes Kind war – zur Welt zu bringen.
- 41) Elisabeth wird mit heiligem Geist erfüllt. Diese Aussage ist eine Art Überschrift über das, was folgt.
Durch den Geist kann Elisabeth Maria und die Frucht ihres Leibes preisen. Sie weiß durch denselben Geist, dass Maria die Mutter ihres Herrn ist.
- 41+44) Dass Kinder im Mutterleib auf Lärm usw. reagieren ist bekannt. Dass aber das Kind auf einen bloßen Gruß reagiert, zeigt, dass gemäß der Verheißung, Johannes bereits im Mutterleib mit heiligem Geist erfüllt ist.
(Welche Wertschätzung einem ungeborenem Kind gegenüber kommt hier zum Ausdruck, wenn Gottes Geist in ihm bereits Wohnung genommen hat?)
- 45) Diese Seligpreisung hat nichts von ihrer Aktualität eingebüßt. Alle sind selig zu preisen, die Gott glauben schenken.
- Elisabeth denkt vielleicht bei diesen Worten auch an den Unglauben ihres Mannes. Sie hat die Erfahrung machen dürfen, was Gott verspricht, das hält er wohl. Deshalb kann sie auch voller Vertrauen sagen: Es wird vollendet werden, was dir gesagt ist vom Herrn.

- 56) Maria bleibt **drei Monate** bei Elisabeth. Drei Monate ist sie von zu Hause und ihrem Anvertrauten weg.

In diesen drei Monaten wächst in ihrem Leib ein Kind heran, dessen Entstehung kein Außenstehender begreifen kann.

6+3 macht 9 Monate: War sie bei der Geburt des Täufers noch dabei? Sollte sie die alte Elisabeth gar bei den Geburtsvorbereitungen und gar noch der Geburt unterstützt haben?

Wenn Maria nun heimkehrt, weiß sie nicht, was sie – eine schwangere anvertraute Jungfrau – erwarten wird (s.o.). Aber sie geht! Was muss in ihr vorgegangen sein? Was für ein Glauben/Vertrauen zu Gott musste in ihr gewesen sein?

- 57) Elisabeth gebar einen Sohn: Das ist mehr als nur die Erfüllung des Kinderwunsches. Damit erfüllt sich die Verheißung des Engels!
- 58) Die Freude der Nachbarn und Verwandten ist ebenfalls Erfüllung des Engelwortes.
- 59) Zacharias wird zunächst nicht gefragt. Die Verhandlungen finden mit Elisabeth alleine statt. Man muss ihn später erst mit einem Zeichen herbeirufen. Das fällt um so mehr auf, wenn man bedenkt, wie solche religiösen Bräuche – wie die Beschneidung – in den Händen der Väter liegen, zumal eines Priesters.

- Beschneidung:

Technisch gesehen handelte es sich um einen operativen Eingriff, nämlich um die Entfernung der Vorhaut am männlichen Glied.

Johannes der Täufer (und Jesus) wurde, wie allgemein üblich, am 8. Tag nach seiner Geburt beschnitten; damals war mit der Beschneidung die Namensgebung verbunden.

Mit dem Neuen Bund durch Jesus Christus war die Beschneidung nicht mehr notwendig.

- 60) In der Regel erhalten die Jungen den Namen des Großvaters. Hier soll der Sohn wohl den Platz des verstummten Vaters einnehmen.

Elisabeth aber besteht darauf und weicht nicht davon ab, dass der Junge Johannes heißen soll. Sie kennt also die Verheißung Gabriels.

- 62) Jetzt soll doch Zacharias ein „Machtwort sprechen“.

- 63) Zacharias fordert eine kleine Wachstafel (dass die Priesterschaft schriftkundig ist, darf uns nicht verwundern!), in die er mit einem kleinen Griffel 2 Worte (hebräisch) eingräbt: Sein Name ist Johannes.

Was muss in Zacharias vorgehen, wenn er diesen Namen nennt? Die Erscheinung muss noch einmal vor Augen treten. Freude über die Erfüllung der Verheißung wird ihn erfüllt haben. (Aber war da nicht noch ein Wermutstropfen? Sollte nicht die Stummheit nur solange währen, bis dies alles erfüllt wäre. Hat ihn Gott vergessen?)

- Verwunderung bei den Anwesenden: Hier wird die Tradition gebrochen. (Weitere Ausnahmen sind uns auch aus der Bibel bekannt.)

Wichtig für uns: Gottes Wort steht über lieb gewordenen Traditionen!

- 64) Jetzt ist alles erfüllt! Die Stummheit musste bis zur Namensgebung dauern. Gott steht treu zu seinem Wort. Und auch Zacharias hat sich ganz unter die Verheißung gebeugt!

Jetzt kann er von dem erzählen, was er erlebt hat und er tut's! Jetzt kann er mit seinen Lippen Gott die Ehre geben und er tut's! Und wir?

- 65) Diese Geschichte macht nun die Runde. Aber wie? Ist sie Tratsch oder ehrfürchtiges Staunen? Man kann diese beiden Arten an ihrer Folge unterscheiden! Mündet diese Erzählung im Lob Gottes oder nicht!

Das gilt auch für alle Zeugnisse, die wir heute geben und weitererzählen!

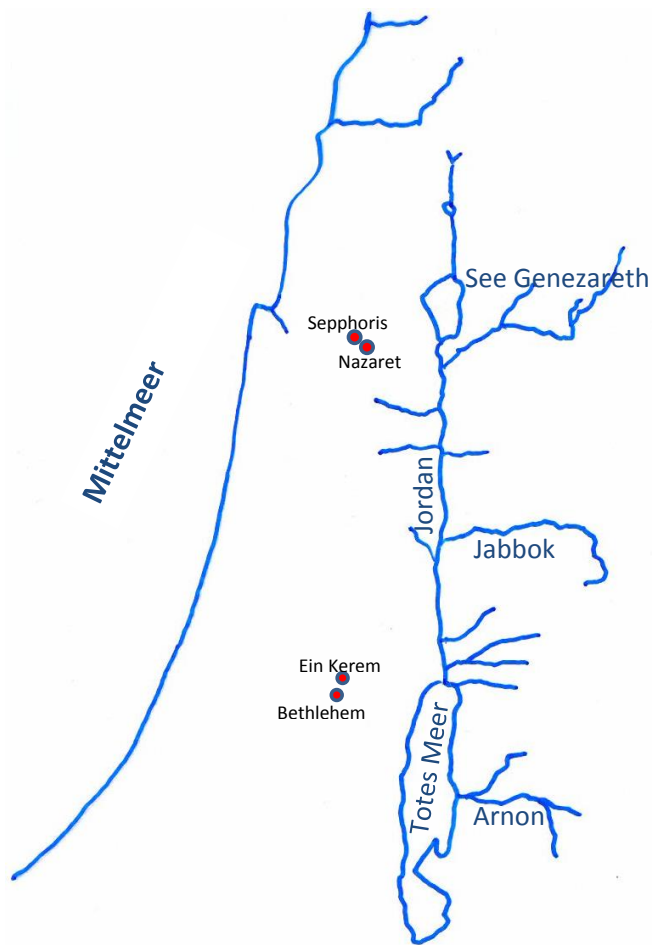
- 66) Die Menschen hier nehmen sich die Geschichte zu Herzen (Sitz der tiefen Erkenntnis – mehr als ein gelerntes theoretisches Wissen). Sie ahnen, dass hier noch Größeres werden wird!

1.1 Orte

- Nazareth in Galiläa, ein Weiler
- Ein Kerem bei Jerusalem, Heimat von Zacharias und Elisabeth, unweit von Bethlehem!

Liegt heute innerhalb der Stadtgrenzen Jerusalems.

Zu Fuß war man etwa eine Woche von Nazareth nach Ein Kerem unterwegs! (rund 200 km)



1.2 Zeit

- Im 6. Monat (der Schwangerschaft Elisabeths/der Begegnung Gabriel – Zacharias)
- Zeitraster:
 - Gabriel erscheint Zacharias
 - 6 Mon. später erscheint er Maria in Nazareth
 - Maria geht nach Ein Kerem zu Elisabeth (und Zacharias)
 - sie bleibt dort 3 Monate und kehrt nach Nazareth zurück
 - 6 Mon. später wird sie den selben Weg wieder gehen, mit Josef, nach Bethlehem!
- Es ist eine Zeit der Erfüllungen:
 - V. 58 Freude
 - Das Kind, ein Sohn
 - Johannes, der Name
 - nach der Erfüllung all dessen, was der Engel verheißen hat, kann auch der Vater Zacharias wieder sprechen – nach der Verheißung!

1.3 Kern-Aussagen

- Jesus (Gottes Retter), Sohn des Höchsten, Thron Davids, König in Ewigkeit, Reich ohne Begrenzung

Wer zu Jesus gehört, gehört „auf die Siegerseite“

- Jesus unterscheidet sich von allen anderen Menschen durch den Vater (!!!)
Ihm zu vertrauen hat deshalb mehr Sinn, als auf Menschen zu vertrauen. Er ist Gottes Sohn und damit mit Gott Geist erfüllt und damit Gott selbst.
- Der Engel gibt ein Zeichen.
Gott weiß um unsere Verstehensprobleme!
- Maria kann uns als **Glaubensvorbild** dienen:
Sie bringt damit auch zum Ausdruck, dass sie Gott ganz und gar vertraut, dass er es gut machen wird.
Sie glaubt, sie lässt mit sich geschehen, sie will Gott dienen. Sie nimmt die Last des göttlichen Auftrags auf sich und erlebt die Nähe und den Beistand Gottes!
Maria reagiert genau anders als Zacharias! Sie macht es richtig! (Vgl. 1,18 mit 1,38 und 1,45! trotz 1,34!)
Sind wir bereit für Gottes Plan und Aufgabe mit uns – ohne zu wissen, was kommen wird?
- **Gott bedient sich der Menschen.** Sie sind seine Werkzeuge. Diese Berufungen sind aber nicht immer nur schön und leicht.
- Gottes **Verheißungen** werden wahr!
- Wir dürfen auf Gottes Wort vertrauen, ihm **Glauben** schenken. Er wird's wohl machen!
- Gott hält und erfüllt sein Wort!
- Wer Gottes Treue erlebt, kann am Ende nur Gott loben
- Gott führt alles gut hinaus, auch wenn es lange dauern kann! – wir dürfen darauf vertrauen, dass er es recht macht!

2 Einstiegsmöglichkeiten

- Flüsterkette: Was kommt am Ende heraus?
Man braucht jemand, dem man Dinge sagen und anvertrauen kann.
Was mögen Elisabeth und Maria alles ausgetauscht haben! Wer konnte Maria besser verstehen als Elisabeth?
- Beginn mit der Geschichte.

3 Versuch einer Geschichte:

Aus der Sicht der Maria, die Hörer sind live dabei (Gegenwart). Je nach Bekanntheitsgrad der Geschichte und Altersgruppe müssen manche erzählerischen Eigenheiten angepasst werden, z.B. das Schweigen brechen, dass es sich hier um Maria handelt.

Maria besucht Elisabeth

- Kurz vor dem Ziel

Da vorne muss es sein. Endlich am Ziel! Mir tun ganz schön die Füße weh. 5 Tage bin ich nun schon unterwegs.

Ob sich Zacharias und Elisabeth über meinen Besuch freuen werden? Ob ich ihnen erzählen soll, was ich letzte Woche erlebt habe? Ich weiß es nicht. Ich weiß überhaupt gar nichts mehr. Alles ist so anders. Nichts ist mehr, wie es einmal war. Gott hilf! Ich seh' einfach nicht mehr klar.

Vor einigen Wochen war die Welt noch in Ordnung. Vor einigen Wochen war ich noch ein ganz gewöhnlicher Teenie. Ich half meiner Mutter bei der Arbeit im Haus und auf dem Feld. Die ersten Vorbereitungen für meine Hochzeit liefen gerade an. Ja, meine Eltern haben mir einen tüchtigen und lieben Mann ausgesucht, den ich bald heiraten werde. Mein Mann ist aus dem Geschlecht Davids. Er ist ein richtiger Nachfahre von unserem großen König David. Na ja, David und so, das ist schon lange her. Heute herrschen hier andere Leute. So ist mein Verlobter weder ein Prinz, noch ein königlicher Beamter, er ist einfach Bauhandwerker – dafür aber ein guter! Also wenn ihr mal an eurem Haus etwas zu reparieren habt . . .

Nun, den werde ich bald heiraten! Das heißt, wenn er mich jetzt noch will! Au Mann, das Leben ist auf einmal so kompliziert geworden. Zu Hause wollte ich mit niemand darüber reden. Ich konnte dort mit niemand reden. Ich musste raus. Einfach mal weg!

Zu meinem Verlobten und zu meinen Eltern sagte ich nur, dass ich Tante Elisabeth und Onkel Zacharias gerne persönlich zur Hochzeit einladen und mir ein paar schöne Tage im Süden machen wolle.

Ob ich mit Elisabeth darüber sprechen kann?

Hier ist ein Wegweiser. Bethlehem 3 km. Aus Bethlehem stammt mein Verlobter. Dort leben seine Verwandten. Dort hat er auch noch ein Äckerchen. Ein Kerem 1km rechts weg! Da muss ich hin. Super, dann hab ich's bald geschafft.

Ich bin ja so gespannt, was Tante Elisabeth und Onkel Zacharias zu meinem Besuch sagen werden. Sie wissen ja nicht, dass ich komme.

Aber bestimmt freuen sich die beiden alten Leutchen. Sie haben ja sonst niemanden. Eigene Kinder haben sie nie gehabt.

(Nachdenklich) Sollte dies nun anders werden? Also meine Mutter hat nichts von einer Schwangerschaft gewusst. (Vielsagend) Aber der Engel hatte doch so etwas gesagt . . .

- **Begrüßung**

Hier ist das Haus. Da ist Elisabeth ja auch schon beim Brotteigkneten: (Singend) Tante Elisabeth, huuu! Ich bin's, Maria. Ich komme euch besuchen!

Tante Elisabeth schaut von ihrer Arbeit auf und fasst sich verwirrt an den Bauch und sagt: Was ist mit meinem Kind? Es ist, wie wenn es hüpfen würde.

Maria! Maria, das ist ja eine Überraschung! Maria, du weißt gar nicht, was in mir gerade vorgeht!

Sie konnte es nicht beschreiben, aber in diesem Augenblick kam der Heilige Geist über sie. Und dann bricht es aus Elisabeth aus vollem Hals heraus:

Gelobt seist du unter den Frauen, und gelobt sei das Kind, das in dir heranwächst. Ich fasse es nicht! Wie kommt es, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Wer bin ich?

Ob du es glaubst oder nicht, aber als ich deinen Gruß hörte, hüpfte mein Kind in meinem Bauch voller Jubel.

Maria, du hast es ganz richtig gemacht: Du hast dein ganzes Vertrauen dem Wort des Engels geschenkt und geglaubt, was dir vom Herrn gesagt wurde. So wird es auch kommen!

- Woher weiß Elisabeth von der Schwangerschaft?

Maria kann es nicht fassen, was sie da gerade erlebt. Woher weiß Elisabeth von ihrer Schwangerschaft? Sie hat doch noch niemand etwas davon erzählt! Auf dem ganzen Weg hierher hat sie es sich überlegt, ob sie Elisabeth ihr Geheimnis anvertrauen könne und nun weiß diese schon Bescheid. Und überhaupt, Elisabeth – die alte unfruchtbare Elisabeth – ist tatsächlich schwanger, wie es ihr der Engel gesagt hatte. Ein Wunder ist geschehen! Ein Wunder wie bei ihr selbst. Maria schießen tausende Gedanken durch den Kopf.

Mittlerweile stehen sich die alte schwangere Priesterfrau und der junge schwangere Teenie gegenüber. Elisabeth drückt Maria lange fest an ihr Herz. Dann sagt sie: Komm, jetzt musst du mir der Reihe nach erzählen, wie das bei dir alles war.

Die beiden setzen sich in den Schatten eines Feigenbaums und Maria beginnt zu erzählen:

Maria erzählt vom Engel

- **Von der Begrüßung des Engels**

Nun, wir hatten gerade unsere Verlobung bekanntgegeben. Ich meine, meine Eltern und Josefs Eltern. Josef und ich sollen bald heiraten. Du kannst dir sicher meine Freude vorstellen.

Ich war gerade dabei, einen Teppich zu knüpfen für unser neues gemeinsames Heim. Plötzlich stand er da und begrüßte mich wie es noch kein anderer vor ihm tat: Sei begrüßt, Begnadete, der Herr ist mit dir.

Sicher kannst du dir vorstellen was für ein Schreck in meinen Gliedern saß. Da steht plötzlich ein Engel vor mir, nennt mich eine Begnadete und sagt: Gott ist mit dir. Ich hätte Gnade bei Gott gefunden, ich, die 14 jährige Maria aus dem kleinen Nest Nazareth in Galiläa. Maria, sagte er, fürchte dich nicht!

- **Von der Botschaft des Engels**

Aber das war noch nicht alles. Stell dir vor, dann sagt doch der Engel zu mir – denn daran gibt's keinen Zweifel, dass das ein Engel war: Ich würde schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen und dem solle ich den Namen Jesus geben: Jesus – Gott errettet!

Und was er dann von diesem Kind sagte, war der Hammer! Stell dir vor, dieses Kind, mein Sohn, soll Sohn des Höchsten sein! Mein Sohn soll Gottes Sohn sein! Gott will meinen Sohn auf den Thron Davids setzen! Er soll ein ewiges Königreich aufrichten.

Da wurde mir klar, dass das, was der Engel mir da sagte, nichts anderes ist, als die Erfüllung aller Verheißungen. ICH soll den Messias zur Welt bringen!

- **Wie soll das zugehen?**

Aber wie soll dies geschehen, habe ich den Engel gefragt. Ich bin zwar verlobt, aber mit meinem Zukünftigen hab ich noch nichts gehabt, ich mein – du weißt schon.

Darauf meinte der Engel zu mir: Gottes heiliger Geist wird mich umgeben und mich erfüllen. Gottes heiliger Geist wird dieses Kind in mir zeugen. Deshalb wird auch dieses Kind Gottes Sohn sein.

- **Elisabeths Schwangerschaft als Zeichen**

Und dann hat mir der Engel ein Zeichen genannt, damit ich sehen sollte, dass das auch alles genau so stimmt, wie ich es da gehört hatte.

Er sagte, Elisabeth, deine Verwandte – also DU, seist trotz deiner Unfruchtbarkeit und deinem hohen Alter schwanger! Im 6. Monat sollst du schon sein. Das war im Grunde genauso unvorstellbar, wie das, was der Engel zu mir gesagt hat. Aber der Engel fügte noch hinzu: Vor Gott ist NICHTS unmöglich.

- **Maria begibt sich unter das Wort**

Gott ist nichts unmöglich! Ja, das glaub ich auch. Deshalb konnte ich gar nicht anders antworten. Ich sagte: Ich will mich Gott ganz zur Verfügung stellen. Alles soll so geschehen, wie du es mir gesagt hast.

Und dann war ich wieder allein.

Bis jetzt hab ich niemandem davon erzählt. Könnte mir irgendjemand glauben? Würde es nicht heißen, ich wäre treulos gewesen und hätte was mit einem anderen Mann gehabt? Ich habe nichts getan. Gott selbst will doch der Vater von meinem Kind sein. Mein Kind soll Gottes Sohn sein. Wer kann das schon glauben? Glaubst du mir, Tante Elisabeth?

Elisabeth hatte bisher nur still zugehört. Jetzt schaut sie Maria mit ihren großen Augen an und sagt voller Verständnis: Meine Schwangerschaft ist das Zeichen dafür, dass das alles wahr ist, was du sagst. Ich glaube dem Wort des Engels.

Maria, kullert eine Träne über die Wange. Sie freut sich, dass ihre Tante sie versteht. Aber dann bricht es dennoch voller Schmerz aus ihr heraus: Aber was soll ich jetzt tun. Ich weiß nicht mehr weiter. Deshalb hab ich mich auf den langen Weg zu dir gemacht! Ich weiß nicht, wie ich es Josef, meinem Verlobten sagen soll, oder meinen

Eltern. Ich habe einfach Angst. Angst, dass sie sagen: Du bist eine Ehebrecherin, steinigt sie nach dem Gesetz!

Elisabeth nimmt Maria in den Arm und tröstet sie. Nun bist du erst einmal hier. Glaubst du nicht, dass Gott seinen Sohn und die Mutter seines Sohnes beschützen wird. Vertrau ihm! ER wird's gut machen!

Und nun bist du erst einmal hier. Du kannst mir sicher sehr viel helfen bis ich mein Kind zur Welt bringen werde.

Maria erlebt die Geburt des kleinen Johannes

- **3 Monate bleibt Maria bei Elisabeth**

So blieb Maria 3 Monate bei Zacharias und Elisabeth. Sie ging den beiden alten Leuten zur Hand, wo sie nur konnte. Auch bei der Geburt war Maria eine große Hilfe. Sicher hat sie dabei auch viel für ihre eigene Geburt gelernt.

- **Unbeschreibliche Freude über den kleinen Jungen**

Wie es der Engel Zacharias vorhergesagt hatte, so freuten sich tatsächlich auch alle Nachbarn und Verwandten mit diesem alten Ehepaar, dass Gott ihnen in ihrem Alter doch noch ein Kind geschenkt hatte.

- **Das Fest der Beschneidung und Namensgebung**

Am 8. Tag versammelten sich dann alle Freunde und Verwandte, die in der Nähe wohnten, bei Zacharias und Elisabeth, um mit ihnen das Fest der Beschneidung und der Namensgebung ihres Sohnes zu feiern.

Maria tritt gerade in den Innenhof des Hauses, wo alle Gäste versammelt waren und will ihnen etwas Wasser zur Erfrischung bringen. Da tut sich eine ältere Frau hervor und meint sehr bestimmend: Unser armer Zacharias ist stumm. Aber nun hat er ja einen Erben bekommen. Sein Sohn soll einmal seine Stelle einnehmen. Deshalb soll das Kind Zacharias genannt werden.

Aus dem Hintergrund hört man leise und vorsichtig eine Stimme: Das Kind soll nach seinem Vater und nicht nach seinem Großvater genannt werden? Wieder ist es die alte Frau, die laut und bestimmend antwortet: Zacharias soll das Kind heißen! Und um ihren Worten noch etwas Nachdruck zu verleihen, fügt sie hinzu: Zacharias – Gott gedenkt! Gott hat unserer beiden Freunde Zacharias und Elisabeth in ihrem Alter noch gedacht! Auch deshalb soll das Kind diesen Namen tragen!

Die anderen Gäste tuscheln und stimmen diesem Vorschlag zu. Zacharias soll das Kind heißen, Gott gedenkt!

Doch plötzlich steht Elisabeth auf und sagt so, dass es alle hören können: Nein! Der Junge soll Johannes genannt werden.

Alle sperren Mund und Ohren auf. Johannes – Gott ist gnädig! Wieder ist es die ältere Frau, die den Mund nicht halten konnte: Ein schöner Name, gewiss, aber ich kenne keinen in unsrer Verwandtschaft, der jemals Johannes geheißten hätte.

Wie nun, Johannes oder Zacharias? Zacharias natürlich! Nein, Johannes!

Maria ist hin und hergerissen. Wie wird das nur einmal bei ihrem Kind werden. Einen Jesus gibt es in ihrer Verwandtschaft auch nicht.

Noch einmal sagt Elisabeth: Dieses Kind wird Johannes genannt, basta!

Da erhebt sich ein alter Mann. Alle Blicke richten sich nun auf ihn. Er sagt: Holt Zacharias hier her. Er soll entscheiden, wie sein Sohn heißen soll.

Zacharias! Aber natürlich! Dass aber auch keiner schon früher auf diese Idee gekommen ist. – Aber wie soll Zacharias einen Namen nennen. Er ist doch seit seinem letzten Tempeldienst vor 9 Monaten stumm. Alle drehen sich nun um und schauen hinüber zu Zacharias, der aus der Ferne den Namensstreit aufmerksam verfolgte. Zacharias winkt der Maria. Maria weiß sofort Bescheid. Zacharias braucht jetzt seine kleine Wachstafel und den Griffel, damit er den Namen in das Wachs einritzen kann. Schon oft hat Maria in den letzten Wochen diese Wachstafel für Zacharias geholt, wenn dieser seiner Frau irgendetwas wichtiges mitzuteilen hatte.

Zacharias nimmt das Schreibwerkzeug aus Marias Händen. Alle drängen sich nun um Zacharias. Jeder will es als erstes sehen, wie Zacharias seinen Sohn nennen wird. Und Zacharias schreibt langsam und schön: Sein Name soll sein: Johannes. Und er fügte hinzu, so, dass es jeder verstehen konnte: Ja, Johannes soll er heißen.

Maria ist die Erste, die kapiert, was da vor sich geht. Sie umarmt und drückt ihren Onkel und jubelt: Onkel Zacharias, Gott sei gelobt, du kannst wieder reden! Und auch Zacharias kann es erst jetzt begreifen: Er kann wieder reden. Es ist, wie es der Engel Gabriel versprochen hatte: Er sollte solange stumm sein, bis alles genau so gekommen sein würde, wie es der Engel vorausgesagt hatte. Gott hat recht behalten und Gott hat alles so wunderbar gut gemacht. Zacharias hebt die Arme in die Höhe und lobt Gott für alles, was er getan hat. Er dankt und preist Gott und jubelt!

Der Namensstreit ist nun vergessen. Alle loben sie Gott und feiern mit Zacharias und Elisabeth.

Maria muss zurück nach Nazareth

- Nach einigen Tagen macht sich nun Maria auf den Nachhauseweg. Sie weiß immer noch nicht, wie Josef, wie ihre Eltern, wie die Verwandten und Nachbarn reagieren werden.

Aber sie hat bei Zacharias und Elisabeth gesehen, Gott steht zu seinem Wort. Es kommt alles genau so, wie er es durch den Engel hat verkündigen lassen. Gott wird alles zum Guten führen. Dies zu wissen, macht ihr Mut.

4 Vertiefung

- Bilder zur Weihnachtsgeschichte als Adventskalender in einer Streichholzschachtel zusammenstellen.
- Adventsspiel: Spielfeld in gezeichneten Adventskranz oder ähnliches integrieren. Felder unterschiedlich markieren: a) Geschenke, b) weihnachtliche Quizfragen, c) Fragen zur Erzählung, d) Vor oder zurück um eine best. Anzahl von Feldern!

- Stück für Stück erst wird Gottes Heilsplan in der Geschichte erkennbar:
Dalli-Klick: Bilder mit weihnachtlichen Gegenständen werden Stück für Stück (Markierungen anbringen) unter einer Abdeckung hervor gezogen. Wer erkennt zuerst das Dargestellte?
- Dalli Klick
Mitarbeiter malt Teile eines Bildes an die Tafel. Welche Gruppe errät zuerst, was es werden soll.
(Das muss genau überlegt sein.) Dann gibt beim Erraten nach dem ersten Teilbild 5 Punkte, beim zweiten 4 Punkte u. s. w.
- Gott schafft Neues!
Aus einem Klumpen Knet basteln wir etwas Schönes zur Geschichte, zu Weihnachten, ...
- Fensterbilder: Window-Colors
- Fensterbild: Transparentpapier und Reiß-technik!
- Reise nach Ein Kerem (Jerusalem)
- Ich sehe was, was du nicht siehst ...
- Ja-Nein-Stuhl
Aussagen zur Geschichte machen, falsche und richtige Aussagen mischen. Kinder (zu zweit einteilen) rennen zu zweit auf die Stühle zu, welches Kind sitzt zuerst auf dem richtigen Stuhl?
- Fehlerbilder
- Die Geschichte anhand Bilder noch einmal nacherzählen lassen
(Vgl. H. Giebeler, Der Heiland wird geboren¹
und Kees de Kort, Bibelbilderbuch 3²)
- Mit eben diesen Bildern (verkleinern und auf Karton kleben) ein Memory gestalten!
- Malen/Ausmalen
- **Die Geschichte mit dem Stressfaktor**
Zwei Mannschaften sitzen sich gegenüber. Am anderen Raumende steht ein Stuhl. Immer zwei gegenüberstehende Kinder erhalten dasselbe Wort aus der Geschichte (Maria, Josef, Engel, Hirte ...).
Jetzt beginnt man einen Geschichte zu erzählen/vorzulesen, in der wild und wahllos verstreut diese Begriffe auftauchen. Immer wenn einer dieser Begriffe auftaucht, müssen die entsprechenden Kinder versuchen, den Stuhl zu ergattern. Welche Gruppe ist am Ende der Geschichte Sieger?

¹Bilder in der Reihenfolge: 7-9+4+6.

²Bilder in der Reihenfolge: S.20f, 22, 23, 16, 25, 26.

- Zacharias schreibt auf eine Tafel

Hier eignen sich Rätselspiele an einer *Tafel*:

- Galgenmännchen

Ein Wort/Satz zur Erzählung mit einer best. Anzahl von Buchstaben durch Striche pro Buchstaben ist zu erraten. Gruppe A tippt einen Buchstaben, kommt er darin vor gibt passiert nichts, tippt sie daneben gibt es einen Strich (eigentlich hin zum Galgen, aber lieber nach anderem Symbol suchen (z.B. Stern) und einen richtig getippten Buchstaben belohnen!) und die nächste Gruppe kommt dran. Solange, bis Wort/Satz erraten ist.

- Pantomime

- Montagsmaler

- Namen-Rätsel

- Buchstabengewirr (usalpu = Paulus)

- Was bedeutet dein Namen?

Im Internet gibt es viele Seiten zur Namensbedeutung. Kindern bereitet es z. T. große Freude auf einem Laptop nach der Bedeutung ihres Namens zu suchen!

- Türschilder mit dem eigenen Namen machen, z. B. mit Wachs überzogene Holztäfelchen (3x6cm).